

Das 173. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

BERICHT DES 1. VORSITZENDEN

Das Jahr 1974 war durch die *Ausgewogenheit seiner Veranstaltungen* gekennzeichnet. Ausstellungen, Exkursionen, Abteilungsarbeit, Museumsgestaltung und Vorträge wurden in buntem Wechsel angeboten und von einer großen Zahl von Mitgliedern, Mitarbeitern und Gästen dankbar genossen. Die Vielfalt zeigt schon der Jahresbeginn: Während noch die Neuguinea-Ausstellung viele Zuschauer anzog, entführten sachlich fundierte Vorträge nach Transvaal, Persien, Anatolien und ins Altertum Kretas.

Am 12. Juni konnte mit einem ausgezeichneten Vortrag von Prof. Dr. Geus (Marburg) über Carl von Linné die *Botanische Ausstellung „Pflanzenwelt“* eröffnet werden. Unter der Leitung von Hermann Schmidt gelang es einem Team von Mitarbeitern, aus dem Riesengebiet der Botanik wesentliche und allgemein interessierende Themen herauszuziehen und optisch zu gestalten. Dabei wurde auch die Tätigkeit der Nürnberger Botaniker und darunter nicht zuletzt unseres Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Gauckler herausgestellt.

Zum erstmalig in der neueren Geschichte unserer Gesellschaft lockte ein ausgesprochenes *Sommerprogramm* in den sonst veranstaltungsarmen Juli/August-Monaten etwa 1500 Hörer ins Luitpoldhaus. Die Vorträge wurden von Heinz Friedlein (Blick vom Pic), Jochen Göbel (Lanzarote), Cläre Goldschmidt (Balkan, Spanien), Dr. Manfred Lindner (Malta, Sahara), Heinrich Niebler (Fränk. Schichtstufenland) und Gertrud Schilling (Dalmatien) bestritten.

Zur *„Großen Pilzausstellung“* lud die Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde am 28./29. September ins Luitpoldhaus ein. Überraschend viele Kenner und solche, die es werden wollten, begutachteten die *in natura* und im Modell ausgestellten Pilze und die zu ihrem Studium wichtigen Lehrbücher. Peter Haas hatte mit seiner Arbeitsgruppe in kürzester Zeit Vorbildliches geleistet.

In der nächsten Sonderausstellung zeigte Ronald Heißler Fundmaterial von Dipl. Ing. Alfred Forstmeyer (Greding) unter dem Titel: *„Eis-*

zeitliche Tiere –Werkzeuge ihrer Jäger“; darunter befanden sich Knochenreste und Steinwerkzeuge, die nach Meinung des Finders bis in die Mindel-Riß-Zwischeneiszeit zurückreichen.

Die *große Ausstellung des Jahres* wurde am 10. 11. mit Vorträgen von Prof. Dr. Gerhard Pfeiffer und Dr. Wilfried Menghin eröffnet. *„Nürnberg und sein Umland vor der Geschichte“* sollte durch Funde von der Altsteinzeit bis zur Gründung der Stadt dokumentiert werden. Daß dem Stadtgebiet des heutigen Nürnberg in ur- und vorgeschichtlicher Zeit keine Sonderbedeutung zukam, war eines der Ergebnisse der eindrucksvollen Ausstellung, die in einer besonderen Veranstaltung vom Geschichtsverein, außerdem von vielen Bürgern und Schülern besucht wurde. Bürgermeister Willy Pröbß wohnte der Eröffnung als Vertreter der Stadt Nürnberg bei. Die Vorarbeiten hatten Jochen Göbel, Dr. Menghin und viele Mitarbeiter der NHG geleistet.

Vorher waren für wenige Wochen *Kult- und Jagdgegenstände der ostsibirischen Giljaken* im Geologie-Saal ausgestellt gewesen. Die Vorstandschaft wird sich bemühen, auch in Zukunft immer wieder Teile unserer wertvollen Völkerkundesammlungen auszustellen. Eine *Neuaufteilung unserer Museumsräume* wird dabei notwendig werden.

Das *Museum „Natur und Mensch“* soll zwar aufgrund intensiver Bemühungen des Vorstandes besser ausgedeutet werden; bis Jahresende ist jedoch in dieser Hinsicht seitens der Stadt leider noch nichts geschehen. Ein Leuchtkasten am Eingang und ein Hinweisschild am Ring wären das mindeste, was getan werden müßte. Im Innern hat sich der *Steinzeitsaal* verändert. Da unser Museum nicht für Experten, sondern für Bürger und Schüler bestimmt ist, wurde die Ausstellung didaktischer gestaltet. Man sieht jetzt zwar weniger Artefakte, kann aber leichter die stellenweise parallele Entwicklung von Mensch und Werkzeug verfolgen.

Seit März 1974 ist im Geologiesaal eine *Sonderschau von Fossilien aus der Sammlung von Eberhard Voß* ausgestellt, die der Besitzer mit einem Vortrag „Lohnt sich Sammeln heute noch?“ eröffnete.

In den Monaten September/November wurde nach zweijährigen Vorarbeiten der Vorstandsschenschaft endlich die *Tombola* zugunsten des Museums der NHG im Stadtzentrum durchgeführt. Die Genehmigung verdanken wir dem Schul- und Kulturreferat. Die Mittel aus dem Ertrag werden dem *Ausbau und der Organisation des Museums* zugute kommen. Dies ist umso wichtiger, als andere, 1973 diskutierte, mittelfristige Planungen hinsichtlich des neuen Gebäudes für die NHG in absehbarer Zeit nicht verwirklicht werden können.

Anstelle der vom Landesamt für Denkmalpflege gesammelten vorgeschichtlichen Arbeiten aus dem Tätigkeitsbereich der NHG wird 1975 die Dissertation „Jungsteinzeit in Mittelfranken“ von Bernd Engelhardt als *Abhandlung* veröffentlicht werden. Nach Auskunft von Prof. Dr. Gisela Freund wird sie „erstmalige und grundlegende Erkenntnisse für das Neolithikum in unserem Gebiet und ein völlig neues Bild für die Bedeutung unseres Raumes zur Zeit der ersten Ackerbaukulturen erbringen“. Die vorher genannten Arbeiten werden in den Jahresmitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege (Vorgeschichte) erscheinen und uns damit ebenfalls zur Verfügung stehen. Der Vorstand hat es für richtiger gehalten, eine eigene Abhandlung zu edieren statt andernorts erstpublizierte Arbeiten einfach weiterzudrucken.

Das *Programm des Jahres 1974* enthielt

6 Ausstellungen

95 wissenschaftliche Vorträge und Reiseberichte

12 Filmvorführungen

40 Exkursionen, Führungen, Lehrwanderungen und Studienfahrten

dazu viele abteilungsinterne Abende, Treffen und Arbeitsstunden.

Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen der Hauptgesellschaft mindestens *20 000 Personen* teil. Ähnlich groß ist die Zahl der Besucher unseres Freilandaquariums und Terrariums in Stein. Etwa *5000 Personen* dürften unsere Aus-

stellungen und unser Museum besucht haben. Außerdem zählten wir mehr als *40 Schulklassen*, die zum Teil vom Kunstpädagogischen Zentrum (KPZ) betreut wurden.

Unter den *Vorträgen der Hauptgesellschaft* wird als Beispiel für Vielfalt und Niveau nur eine kleine Auswahl angegeben, die zugleich das weite Spektrum unserer Volksbildungstätigkeit anzeigt:

Kurt Wetzel: Streifzüge durch Anatolien

Dr. Adam Rau: Im Reich der Großen Könige

Dr. Konrad Spindler (Villingen): Der keltische Fürstengrabbügel Magdalenenberg

Dr. Wilfried Menghin: Die Langobardischen Goldblattkreuze im GNM Nürnberg

Dr. Wolfgang Nitsche: Eine Besteigung des Kilimandscharo

Prof. Dr. H. Mangold: Japan und die Kunst des Buddhismus

Prof. Dr. W. Torbrügge (Regensburg): Die Bildkunst der Hallstattzeit in Bayern

Dr. Peter Titze (Erlangen): Das Fränkische Weihergebiet und seine Vegetation

Dr. med. Walter v. Roll: Die Entstehung des Lebens

Margarete Schnabel (Heidenheim): Mongolei

Dr. Herbert Hahn: Sommertage in der Heide

Miroslav Ksica (Brünn): Auf der Suche nach Felsbildern durch den Kaukasus

Die Abteilung für Psychologie besorgte die *Vorführung folgender wissenschaftlicher Filme*: Südseemenschen zwischen Steinzeit und moderner Welt

Wie das Herz schlägt (C. H. Boehringer)

Aspekte der Angst (Ciba-Geigy)

Außerdem wurden folgende zwei Filme gezeigt:

Helmut Herbert: Filmreise durch Südamerika

Dr. med. Hans Schubert (Fürth): Tempel und Pagoden in Nepal 1973

Unser *ehrenamtlicher Mitarbeiterstab* hat sich vergrößert. Im Sekretariat halfen die Damen Fröhling, Gromus, Schilling und Sturm (†), in der Bibliothek die Damen Scherzer, Wanke und Weisel, in der „Arbeitsgemeinschaft Völkerkunde“ die Damen Dümml, Franck, Körner, Müller, Riegel. Immer und auf allen Gebieten war Hans Wohlleben im Museum, beim Aufbau der Ausstellung und als Wächter für Erhaltung und Ordnung zur Stelle.

Gespräche und Verhandlungen führte der 1. Vorsitzende – in chronologischer Reihenfolge – mit Rudolf Eschenbach (IKV), Stadtrat Dr. Hermann Glaser (Schul- und Kulturreferat), Dr. Herbert Tischner (fr. Völkerkundemuseum Hamburg), Prof. Dr. Gerhard Pfeiffer (Univ. Erlangen–Nürnberg), Archivdirektor Dr. Hirschmann (Stadtarchiv), Dir. Köhler (Päd. Institut), Dr. W. Menghin (Germ. Nationalmuseum), Dr. Lunz (Stadtmuseum Bozen), Mitgliedern der Arbeitsgruppe Kultur der SPD-Stadtratsfraktion, Dr. S. Rost (MdL), Bürgermeister Willy Pröbß, Dr. L. Wamser (Landesamt für Denkmalpflege), Dr. Zayadine (Department of Antiquities, Amman), Karl Nigl (IKV), Prof. Dr. K. H. Schreyll (Leiter der Museen), Dir. Curt Heigl (Kunsthalle), Oberbürgermeister Dr. Urschlechter.

Unterstützt haben unsere Arbeit viele Dienststellen der Stadt Nürnberg, insbesondere das Schul- und Kulturreferat. Die Stadt hat unsere Arbeit durch die Fortsetzung der Bezuschussung und die erhöhte Besoldung unserer Bürokräft gewürdigt. Außerdem flossen uns – außer kleineren freiwillig erhöhten Beiträgen – folgende größere Spenden zu, für die wir herzlich danken:

Georg Kerscher (1972–1974)	DM 3000,–
Stadtrat a. D. Staudt	500,–
Ungenanntes Mitglied	300,–
Einhorn-Apotheke Weißenburg	250,–
Gemeinde Stein	200,–
Sandoz AG Nürnberg	500,–
Großkraftwerk Franken	1000,–
Industrie- und Kulturverein Nürnberg	2000,–
Kreistag von Mittelfranken	2500,–
Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus	700,–

Nachstehende Mitglieder sind 1950 der NHG beigetreten und werden 1975 mit der *Goldenen Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft* ausgezeichnet:

Deutscher Alpenverein Sektion Nürnberg
 Großkraftwerk Franken, Nürnberg
 Firma August & Jean Hilpert Nürnberg
 Firma Sandoz AG Nürnberg
 Richard Lucas, Heroldsberg (†); Übernahme der Mitgliedschaft durch Frau Traute Lucas
 Dr. Alfred Seitz, Nürnberg
 Firma Staub & Co, Nürnberg
 Firma Otto Stumpf AG, Nürnberg

Die *Zahl unserer Mitglieder* hat sich erfreulicherweise weiter vermehrt. Bei Drucklegung dieser Jahresmitteilungen betrug sie 1852 gegenüber 1735 zur gleichen Zeit des Vorjahres, eine quantitative Zunahme, der die Qualität der geleisteten Arbeit nach allgemeiner Ansicht keineswegs nachhinkt. Das Programm für 1975 ist „naturhistorischer“ orientiert als manche der vorhergehenden Veranstaltungsfolgen.

Der geschäftsführende Vorstand glaubt allerdings, daß neben der Wahrung formal-demokratischer Verfahrensweise da und dort in der NHG Freundschaft, Solidarität und Kollegialität stärker betont werden sollten. Das gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen, die heute schon bis zu 60 Jahre trennen. Andererseits ist diese Vielfalt der Generationen und Altersstufen höchst begrüßenswert; zeigt sie doch, daß die NHG in natürlicher Weise wächst und somit auch das 175. Jahr ihres Bestehens in voller Blüte erleben wird.

Im Jahre 1974 sind folgende z. T. langjährige *Mitglieder der NHG verstorben*, die wir in ehrender Erinnerung behalten wollen:

Wolfgang Sasse	Hieronymus Hirschland
Peter Klemm	Heinrich Weber
Käthe Reuter	Hildegard Wartensleben
Anna Link	Heinz Engel
Therese Braun	Ottmar Hormes
Jakob Wolst	Dr. Georg Vicedom
Christoph Schiller	Georg Hausel
Johannes Schörner	Günther Gebhardt
Paul Meyer	Charlotte Sturm
Charlotte Bilke	Grete Heckel
Fritz Molter	
Dr. Heinrich Richter	1975:
Hugo Dorn	Hans Oertle
Paul Hahn	Richard Spöcker
Otto Schmidt	Arthur Löffler

Der 1. Vorsitzende dankt im Namen des Vorstandes allen, die im Vorstand, sowie als Mitglieder, Freunde und Gönner die Ziele der Naturhistorischen Gesellschaft unterstützen.

Dr. Dr. Manfred Lindner

Richard Gottfried Spöcker — 3. 9. 1897 bis 22. 1. 1975

Schon seit frühen Jahren galt Richard Gottfried Spöckers besonderes Interesse Fragen der Höhlen- und Karstforschung. Seine ersten Höhlenbefahrungen führten ihn ab 1919 in die Fränkische Alb. 1921 wurde auf seine Initiative hin die „Sektion Heimatforschung“ spätere „Abteilung für Höhlen- und Karstforschung“ der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg gegründet. Zusammen mit Helmuth Cramer setzte damit unter Führung von Spöcker eine wissenschaftlich fundierte Erkundung der Karstlandschaft der nördlichen Fränkischen Alb ein. Neben einer Reihe kleinerer Veröffentlichungen ist als wichtiges Ergebnis der in den Jahren 1929–1935 erschienene: „Topographische Höhlenatlas von Franken“ zu nennen. Im Auftrag der Stadt Nürnberg führte er in den Jahren 1933–1938 die geologisch-hydrologischen Vorarbeiten für die Karstwasserverschließung im oberen Pegnitzgebiet durch. Ergebnis dieser für die Wasserversorgung von Nürnberg wichtigen Arbeiten ist seine 1950 erschienene Schrift: „Das obere Pegnitzgebiet – Die geologischen und hydrologischen Voraussetzungen für eine Wasserverschließung im Fränkischen Karst“. Nach dem Krieg wurde auf seine Initiative hin die „Deutsche Gesellschaft für Karstforschung“ mit dem Sitz in Nürnberg gegründet, deren 1. Vorsitzender er wurde. Als Summe seiner in der nördlichen Frankenalb gewonnenen Erkenntnisse darf die 1952 erschienene Schrift: „Zur Landschaftsentwicklung im Karst des oberen und mittleren Pegnitz-Gebietes“ angesehen werden. Jeder, der sich näher mit dem mittleren und oberen Pegnitzgebiet aus geologischer oder geomorphologischer Sicht befaßt, wird auf diese fundamentale Arbeit zurückgreifen. Auf mehreren Auslandsreisen hatte R. G. Spöcker Gelegenheit, die Karstlandschaften in anderen Klimagebieten zu studieren. Schon 1923 nahm er an der Mammuthöhlen-Expedition im Dachstein unter Leitung von Mühlendorfer und Bock teil. 1930 und 1931 führte er mikrobiologische Untersuchungen in der Adelsberger Grotte sowie Neuforschungen in der Planinahöhle durch. Während des 2. Weltkrieges befaßte er sich im klassischen Karst Jugoslawiens in den Jahren 1944/45 mit karstwissenschaftlichen Arbeiten zur Schaffung von Wasserversorgungsanlagen für Ljubljana und Zagreb. In den Jahren 1949/50 wurden unter seiner Leitung zwei Expeditionen zur wissenschaftlichen Erkundung des Höllochs im Kleinalpseegebiet durchgeführt.

Bis zum Eintritt in den Ruhestand war R. G. Spöcker beim Tiefbauamt Nürnberg beschäftigt. Zu seinem Aufgabenkreis gehörten geohydrologische Vorarbeiten für Wasserverschließungen und Bodenentwässerung, geologische Beratung bei Kanalbauten, Bau Gründungen, Flach- und Tiefbohrungen. Diese Tätigkeit vermittelte ihm einen tiefen Einblick in den Untergrund von Nürnberg. Die Summe seiner Erfahrungen legte er in seinem 1964 als XXXIII. Band der Abhandlungen der NHG erschienenen geologisch-hydrologischen Handbuch „Der Untergrund von Nürnberg“ nieder. Spätestens seit diesem Zeitpunkt galt Spöcker auf dem Spezialgebiet der baugeologischen Beratung im Nürnberger Raum als allseits anerkannter Fachmann. Wirtschaft, Industrie und Behörden holten sich bei Bauvorhaben und Wasserverschließungsmaßnahmen seinen Rat als Gutachter ein. So führte er 1965 im Auftrag der Stadt Nürnberg die geologisch-hydrologischen Vorarbeiten für die Errichtung des Wöhrder Stausees durch. Schließlich übernahm er ab 1964 auch die geologisch-hydrologische und grundbautechnische Beratung beim Bau des Nürnberger Hafens und des damit verbundenen Teilstücks des Europakanals. Diese Aufgabe allein beschäftigte ihn bis 1972. Die hier geleistete Arbeit fand volle Anerkennung, so daß er auch mit den Vorarbeiten für den Bau des Staatshafens Kelheim beauftragt wurde. Es ist typisch für Spöcker, daß er alle bei seinen baugeologischen Untersuchungen gewonnenen Einblicke auch landschaftsgeschichtlich deutete und dadurch vor allem bei der Flußgeschichte der Pegnitz zu teilweise völlig neuen Erkenntnissen kam. Die wesentlichsten Ergebnisse über die Urpegnitz sind niedergelegt in: Spöcker, Richard Gottfried: Der Untergrund von Nürnberg. Nürnberg 1964. Bd. XXXIII der Abhandlungen der Nat. Hist. Ges. Nürnberg, sowie in den Veröffentlichungen „Neues über den Untergrund von Nürnberg“. (In: Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, 3, Seite 19–24, Nürnberg 1968). und Geologie im Mündungsgebiet der Urpegnitz. (In: Geologica Bavaria, 67, S. 253–277, München 1973).

Bedingt durch diese intensive baueologische Beratungstätigkeit traten in seinem letzten Lebensjahrzehnt Fragen der Höhlen- und Karstkunde in den Hintergrund. Seine letzte größere Arbeit über die Karstmorphologie des Laubensteingebietes (Chiemgau) erschien im Jahre 1962.

Jetzt — nach Abschluß der umfangreichen Arbeiten für den Nürnberger Hafen im Jahre 1972 — wollte er sich wieder jenem Gebiet zuwenden, das ihn schon seit 1919 begeisterte, nämlich der Erforschung der Höhlen und der Karstlandschaft der Fränkischen Alb. Durch die Auswertung der Bohrungen für den Staatshafen Kelheim gelang ihm Ende 1974 die Entdeckung eines bisher unbekanntes altkreidezeitlichen Poljes im Untergrund von Kelheim. Als Abrundung seiner Lebensarbeit, zugleich „allerletzter Beitrag“ wie er selbst sagte, war seine Arbeit „Zur Landschaftsentwicklung im Wiesentgebiet“ gedacht. Alle seine im oberen und mittleren Pegnitzgebiet, im alpinen Karst und im klassischen Karst Jugoslawiens gewonnenen Erfahrungen sollten zu grundsätzlich neuen Erkenntnissen am Beispiel des Geisloches bei Oberfellendorf (C 58) führen.

Mitten in den Planentwürfen und Untersuchungen nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand. Am 22. 1. 1975 verstarb er völlig unerwartet infolge Herzversagens. Ein erfolgreiches Forscherleben, dem bis zur letzten Minute keine Ruhe vergönnt war, ist zu Ende.

Karl Teschner

Wir denken gern an sie . . .

So spontan wie sie einst zu uns kam, so plötzlich hat sie unseren Kreis verlassen; zum Glück für uns lag zwischen beiden Ereignissen eine gute Spanne Zeit, mehr als sechs Jahre.

Die Rede ist von Frau Charlotte Sturm, die, gerade neunundsiebzig Jahre alt, am 19. November 1974 nach einer Operation verstorben ist.

Aber dies hier soll kein trüber Trauergesang sein, sondern der Ausdruck dankbarer Freunde, daß wir sie so lange bei uns haben durften und mit ihr zusammenarbeiten konnten — viel und fleißig. Ihren guten Rat, der aus der Erfahrung eines langen und bewußten Lebens kam, nahmen wir herzlich gerne an. Ein reines Vergnügen war es, ihren Überlegungen zu folgen und die mit fröhlicher Schlagfertigkeit und preußischer Geradheit vorgebrachten Argumente zu hören.

Gerne machten wir uns ihre Erfahrung aus vielen Jahren kaufmännischer Tätigkeit zunutze, wenn es darum ging, durch technische Vereinfachung die zunehmende Verwaltungsarbeit zu rationalisieren und stets war sie bereit, alle Erwägungen mit durchzudenken und auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Gedeihen und Fortbestand der NHG standen dabei für sie stets im Vordergrund. Während all der Jahre ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit hat sie die dominierenden Tendenzen ihres Charakters, Exaktheit und Zuverlässigkeit, in den Dienst der NHG gestellt und immer war dabei von vorneherein klar, daß sie jegliche Art von Arbeit, die sie begann, auch sorgfältig zu Ende führen würde.

Charlotte Sturm fehlt uns aber nicht nur als Mitarbeiterin; wir vermissen vor allem die mütterliche, hilfsbereite Frau von hohen menschlichen Qualitäten und hier stimmt wirklich, was sooft nur leeres Gerede ist: Wir werden sie nicht vergessen, diese zierliche kleine Person, die eine echte Persönlichkeit gewesen ist.

C. Goldschmidt, G. Schilling, H. Fröhling, H. Gromus und alle anderen Mitarbeiter

Abteilungsberichte



Abteilung für Botanik

Ehrenobmann: Univ.-Prof. Dr. Konrad Gauckler; Obmann: Hermann Schmidt; Stellvertreter: Heinrich Niebler; Kassier: Heinz Friedlein; Abteilungsbibliothek: Albert Hildel; Pfleger des Herbariums: Ernst Bauer.

Das Jahr 1974 stand ganz im Zeichen der Ausstellung „Pflanzenwelt“. Schon zum Jahresanfang wurde mit der Vorbereitung begonnen. Gleichzeitig wurde auch die Problematik erkannt, da übliche Schaustücke für eine Präsentation kaum vorhanden waren. Die Ausstellung hatte deshalb den Arbeitstitel „Botanik in der NHG“ erhalten. Obwohl der Abteilung keine Erfahrung auf diesem Gebiet vorlag, bildete sich rasch ein gut eingespieltes Team, das sogar einige neue Methoden und Anwendungen erarbeiten konnte. Dank der gestaltenden Hand unseres Robert Zink entstand eine Ausstellung aus einem Guß und mit Begeisterung verfolgten die Mitarbeiter das Heranwachsen „ihrer“ Ausstellung im Vitrinensimulator. Am 12. Juni 1974 konnte die Ausstellung mit einem Festvortrag über Carl von Linné eröffnet werden. Das Ziel unserer NHG, Naturerkenntnisse zu verbreiten, wurde mit dieser Schau erneut deutlich und die vielen interessierten Besucher machten uns Mut für eine weitere Ausstellung zu gegebener Zeit.

Ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm konnte die Abteilung für Botanik in den monatlichen Veranstaltungen und im großen Saal anbieten. So wurde die alpine Pflanzenwelt um den Schachen (Zink) dargestellt und die Flora des Frankenjura (Schmidt) in ihren Beziehungen zum Boden gezeigt. In Frühlingsstimmung am Gardasee (Niebler) wurden die Zuhörer im März versetzt. Noch südlicher, zu Lorbeer und Oliven der Adria (Schilling) und der Vielfalt mediterraner Arten führte der nächste Lichtbildabend. Die Tür zum Blumengarten Südtirols – den Dolomiten – (Schmidt) wurde im überfüllten großen Saal geöffnet. Unsere Orchideenfreunde durften an der Orchideen-Fotojagd in Apulien (Liebisch) teilnehmen. Von den arg bedrängten Orchideen der deutschen Heimat (Liebisch) wurde im großen Saal berichtet. Dem großen Linné und seinem Werk war der Festvortrag (Prof. Dr. Geus) zur Eröffnung der Ausstellung „Pflanzenwelt“ gewidmet. Bilder von Exkursionen (Bauer/Schmidt) gaben von der Tätigkeit der Abteilung im Feld Kenntnis. Interessiert wurden die Zuhörer für die Kretische Flora um den Bergstock Ida (Rein). Die Pflanzen zwischen Park und Berg (Dr. Bürger) behandelte der nächste Bericht. Blumen im Heiligen Land, Teil 1 (Friedlein), bildeten das südlichste Vegetationsbild. Ins schöne Frankenland und sein Weihergebiet (Dr. Titze) führte die nächste Schilderung über Pflanzen und Tierwelt. Seltene Pflanzengut zwischen Garda- und Idrosee (Küfner) zeigten den Reichtum südalpenländischer Flora. Oft übersehene, aber sehenswerte Pflanzen brachte die Blütenlese 1972/74 (Dr. Bürger).

Neben theoretischem Wissen in Vortragsabenden wurde auf Exkursionen floristische Praxis geübt. Forstkundliche Hinweise gab Forstamtmann Kaul bei der Begehung des Waldlehrpfades Moorenbrunn. Ganztagesexkursionen führten in den Windsheimer Gau und in das Naabtal. Nachmittage waren der Linder Grube und der Sumpfflora des Valznerweiher gewidmet. Dem Moritzberg galt unser Interesse in einer Tagesexkursion.

Unser von allen geschätzter, verdienstvoller Julius Mengert wurde am 7. 10. 1974 zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt.

Leider mußten wir am 22. 9. 1974 einen Manöverschaden auf dem Naturschutzgebiet unseres Gipsberges bei Erkenbrechtshofen feststellen. Sechs Panzerfahrzeuge hatten den Hügel überquert und stellenweise schwer beschädigt. Bewährte Mitglieder, darunter unser Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Gauckler, versuchten den Schaden in mühevoller Arbeit zu mildern. Dem Wirken unseres Ehrenvorsitzenden ist es auch zu danken, daß wir mit Gutachten dem Naturschutzbund wirkungsvoll beistehen konnten. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft in der Abteilung für Botanik. Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern danken wir für das unseren Unternehmungen gezeigte Interesse.

Hermann Schmidt



Abteilung Freilandaquarium und Terrarium

Das Jahr 1974 stand unter dem Zeichen des 50jährigen Jubiläums, das unsere Abteilung in diesem Jahr begeht und das uns, insbesondere was die Verschönerung der Anlage betraf, viel Arbeit brachte.

Begonnen haben wir im Januar damit, einige unserer Weiher zu säubern, die sich im Laufe der Jahre durch Abwässer und herabfallendes Laub zu sehr verseicht hatten. Erfreulicherweise fanden sich trotz der anstrengenden und schmutzigen Arbeit viele Mitarbeiter zum Helfen ein. Die nächste größere Aufgabe neben ungezählten kleinen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, bestand darin, den im Herbst 1973 abgerissenen alten Sumpfschildkrötenbehälter durch einen neuen zu ersetzen. Dieser neue Behälter, der nur dank der handwerklichen Fähigkeiten unserer Mitglieder entstehen konnte, stellt einen idealen Kompromiß zwischen den Bedürfnissen der Tiere und den Ansprüchen der Besucher dar. In Anlehnung an das Baumuster dieses Behälters entstehen zur Zeit zwei neue Doppelbehälter für Molche – Erdkröten und Kröten – Salamander. Sie sollen die alten für Tiere und Betrachter ungünstigen Behälter ersetzen. Wir hoffen dieses Vorhaben bis zur Eröffnung 1975 verwirklichen zu können.

Auch in Hinsicht auf unsere pflegerische Tätigkeit können wir Erfolge vorweisen. So ist uns mit der Zucht von Kreuzottern in Gefangenschaft etwas sicher Einmaliges gelungen. Nachdem sich die Tiere im Sommer gepaart hatten, was unsere Besucher

interessiert beobachteten, brachte das Weibchen im Herbst 10 lebendige Junge zur Welt, die in diesem Jahr von den Besuchern betrachtet werden können.

Im Aquarium konnten wir neben vielen Fischarten wieder einige seltene heimische Wasserinsekten ausstellen. Neben allen Pflegearbeiten und Tierbeobachtungen mußte noch Zeit für dringende Arbeiten gefunden werden, z. B. Vervollständigung der elektrischen Anlage, Ausbau eines Werkraumes, Austauschen einer Grundwasserpumpe, Einsetzen von zwei neuen Fenstern, Setzen von ca. 30 m Maschendraht, Renovierung des Bodens der Garderobenhütte, Einrichtung einer Küche, Verlegen von 10 Betonrohren 80 cm und anderes mehr.

Viele dieser dringenden Arbeiten hätten ohne finanzielle Unterstützung durch die Hauptgesellschaft in diesem Jahr nicht mehr fertiggestellt werden können. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Mitglieder der Gemeinde Stein danken, die im Herbst eine Asphaltstraße bis vor das Tor unserer Anlage gebaut hat. Damit ist es in Zukunft unseren Besuchern möglich, auch bei schlechtem Wetter die Anlage sauberen Fußes zu erreichen.

Die Zusammensetzung der Mitgliedschaft hat sich im vergangenen Jahr leider verändert. So ist unser langjähriger Vereinsfreund und Kassier Leopold Wirth nach dem Niederlegen seines Amtes zum Jahresbeginn aus dem Verein ausgeschieden. Es sei ihm an dieser Stelle noch einmal für seine langjährige Tätigkeit, die er zur vollen Zufriedenheit aller erledigt hat, gedankt.

Die Wahlen im Januar ergaben folgende Vorstandsschaft: 1. Obmann: Erich Wening, 2. Obmann: Hans Strohmaier, 1. Kassier: Wolfgang Pfeifenberger sen., 2. Kassier: Willi Seidel, 1. Schriftführer: Kurt Wening z. Z. Bundeswehr, 2. Schriftführer: Wolfgang Pfeifenberger jun., Pfleger der Aquarien: Günther Schirmer z. Z. Bundeswehr, Pfleger der Terrarien: Walther Dittrich z. Z. Bundeswehr, Gerhard Voit, Michael Seidel.

Abschließend möchte ich noch für die freundschaftliche Zusammenarbeit in diesem Jahr danken, die man sich nicht besser hätte wünschen können. Das gilt auch besonders für die Herren Greiner und Johann Bär, der 1974 seinen achtzigsten Geburtstag feierte. Beide Mitglieder beteiligten sich trotz ihres hohen Alters noch rege an allen anfallenden Arbeiten. Ich hoffe, daß auch 1975 alle Mitglieder ihr Bestes geben, um unseren Besuchern eine vorbildliche Anlage präsentieren zu können. Tier- und Naturliebhaber können sich ab dem 16. Lebensjahr als Mitglied im Verein bewerben.

Erich Wening



Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler; Stellvertreter und Bibliothek: Wolfgang Troeder; Pfleger: Ernst Schäfer; Kassier: Heinz Friedlein.

Die Themenwahl unserer Vorträge lockte wieder

viele Interessenten. Über 1000 Hörer besuchten unsere Veranstaltungen im Kleinen und Großen Saal. Obwohl wir für alle drei Exkursionen größere Busse gewählt hatten, konnten nur 165 rechtzeitig Gemeldete berücksichtigt werden.

Januar: Traditionsgemäß begann das Jahr mit dem Rückblick auf das Vergangene. Der Bericht von C. Schubert regte an, die U-Bahn-Baustellen künftig mit offeneren Augen zu beobachten.

Februar: H. Niebler berichtete vor vollem Haus mit erstaunlicher Detailkenntnis einmal von den Dolomiten; mit viel Liebe zeichnete er ein andermal „Die Pengatz vom bis unten“.

März: E. Voß bewies, daß sich Sammeln heute noch lohnt, wenn – ja wenn man die nötige Ausdauer zeigt. Seine reichhaltige Sonderschau ist bis auf weiteres noch zu sehen.

April: Leider mußte der Vortrag „Marokko“ ausfallen. Tags zuvor fuhr H. J. Lierl seinen Afrika-VW-Bus zu Schrott, um einen Passanten, der sich verkehrswidrig verhielt, nicht zu überrollen. Die Bildstelle und das Amerika-Haus halfen freundlicherweise mit geeigneten Tonfilmen aus.

Mai: Die Fahrt in die Frankenalb brachte neben guten Fossilfunden eindrucksvolle Ausblicke in die Jura-Randlandschaft.

Juni: Die Exkursion ins Alte Gebirge brachte zwar keine Superkristalle, doch wurde eine Reihe hübscher Mikro-Stufen gefunden. Wichtige Hinweise konnte hier L. Pfannkuch geben.

Juli: Unser Unternehmen Haßberge mußte leider gekürzt werden. Erfreulich war die Stimmung der Teilnehmer, die auch der ganztägige Dauerregen nicht verderben konnte. J. Mengert zeigte sich auf allen Fahrten als kompetenter Berater bei botanischen Problemen. Sein unverwüstlicher Humor half über trübe Stunden hinweg. Die Leitung aller Exkursionen hatte R. Heißler. Die finanzielle Abwicklung erledigte in dankenswerter Weise C. Goldschmidt.

August: Im Rahmen des Ferienprogramms wiederholte H. Niebler seinen Vortrag: Auf der Autobahn durchs Fränkische Schichtstufenland.

September: W. Schäfer spannte einen weiten Bogen von der fossa Carolina bis zum R-M-D-Kanal und zeigte wieder schöne, meist unbekannt Motive der Heimat.

Oktober: Unermüdet schaffte unser H. Niebler: „Fünfmal Regen“ – war im regenreichen 1974 ein herrlicher Lichtblick.

A. Forstmeyer informierte bei der Eröffnung der Sonderschau: „Eiszeitliche Tiere – Werkzeuge ihrer Jäger“ über die Fundumstände und die allg. Problematik der „Kalk-Geräte“. Die Sonderschau ist in geraffter Form bis auf weiteres im Geologie-Saal noch zu besichtigen. Im Laufe des Jahres 1975 soll das Material in einer künftigen Außenstelle der NHG im Gredinger Schloß als Dauerausstellung aufgebaut werden. Der persönlichen Initiative A. Forstmeyers ist nicht nur die Sicherung des wertvollen Materials, sondern auch die Präsentation zu verdanken. (Siehe Bericht!)

November: H. Friedlein berichtete sehr interessant

über den größten Grabenbruch der Erde am Toten Meer.

Dezember: Dr. K. Poll verstand es, in sehr anschaulicher Weise das Problem der Kontinentalverschiebung zu erläutern. Die angeregte Diskussion im Anschluß daran zeigte das allgemeine Interesse. Die Museumsarbeit litt unter dem Zeitmangel, den berufliche Inanspruchnahme diktierte. Wenn auch der planmäßige Ausbau etwas stagnierte, so brachten die erwähnten Sonderausstellungen eine bemerkenswerte Abwechslung. Auch die „Ries-Vitrine“ als Rahmen für unseren Meteoriten konnte im Rohbau fertiggestellt werden. Nach wie vor fehlen zusätzliche Leute, die die langwierige, diffizile Arbeit des Druckens auch in Heimarbeit übernehmen könnten. In der Bibliothek geht die Katalogisierung weiter.

Am Rosenmontag konnte bei Behringersdorf das Profil einer Webstuhlgrube in Zusammenarbeit mit der Abt. für Vorgeschichte auf Lackfilmen gesichert werden.

Eine gut angekommene Sonntagsführung für den „Naturwissenschaftlichen Verein“ Ansbach gab den Anstoß, im Programm 1975 auch für Nürnberger „Offene Sonntage“ im Museum einzuplanen.

Wir trauern um drei Mitglieder: Paul Hahn, Otto Schmidt und Johannes Schörner sind unvermutet rasch verstorben. Wer sie bei unseren Veranstaltungen, die jene sehr regelmäßig besucht hatten, persönlich kennenlernen konnte, wird ihrer gedenken.

Zum Schluß möchte ich mich bei meinen unermüdeten Mitarbeitern für ihre Treue und den freundlichen Spendern für ihre Unterstützung bedanken.. Noch bleibt die Hoffnung, daß im neuen Jahr der eine oder andere den Weg zu uns findet. Gutes Arbeitsklima wird garantiert – genau wie vielerlei Arbeit, die als Abwechslung in des Tages Trott auch Spaß machen kann. Versuchen Sie es doch einmal! Treffpunkt: **Freitag ab 19.30 Uhr** ... oder werden Sie wenigstens Mitglied unserer Abteilung: Mit 5 DM sind Sie ein ganzes Jahr dabei. Ronald Heißler



Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann: Werner Schmidt; Stellvertreter: Jochen Götz; Kassier: Alban Obwald; Schriftführer und Sonderdrucke: Renate Illmann; Bücherei: Hermann Schaaf; Sammlungspfleger: Adolf Wagner; Höhlenverzeichnis: Walter Blank; Materialverwaltung: Erich Wunderlich; Redaktion Mitteilungsblatt: Hermann Schaaf, Adolf Wagner.

Im Jahr 1974 hat sich die Abteilung mit 5 öffentlichen Vorträgen und 7 öffentlichen Exkursionen am Programm der NHG beteiligt. Hier seien besonders der Vortrag und die dazugehörige Busexkursion zu paläolithischen Fundstellen in Höhlen des unteren Altmühltals und eine 8tägige Exkursion nach Jugoslawien und der Steiermark mit 28 Personen hervorgehoben. Weiter veranstalteten wir eine Reihe von Kurzvorträgen und Referaten sowie Exkursionen im Rahmen unseres internen Programms. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht.

Im April 1974 führten wir zusammen mit der Ab-

teilung für Vorgeschichte eine Aktion „saubere Höhle“ durch. Wir befreiten den Dietersbergsschacht bei Eggloffstein von „Zivilisationsresten“. Über 40 große Säcke Müll wurden unter schwierigsten Verhältnissen aus der sehr engen Spalte ausgeräumt. Die Höhle wurde anschließend verschlossen. Die Arbeiten am Fuchsbühlponor wurden fortgesetzt. Bis jetzt sind einige 100 m neuentdeckte Höhlenteile vermessen. Auch die Vermessungen des Kauernheimer Windloches gehen weiter. Im Oktober wurde von der Abteilung die Lupberghöhle bei Neukirchen, die sowohl höhlenkundlich wie auch vorgeschichtlich höchst interessant ist, verschlossen. Unsere Kameraden Blank, Honisch, Kuntz und Stix haben hier in beispielloser Eigeninitiative und Zusammenarbeit ganze Arbeit geleistet. Die Schlüssel sind ausschließlich über die Abteilung zu erhalten.

Die vielen Einzel- und Gruppenbefahrungen von Höhlen, die unsere Mitglieder und Gäste gemacht haben, lassen sich nicht genau festhalten. Nach dem Tourenbuch waren nahezu an jedem Wochenende irgendwo einige unterwegs.

Die Abteilung hat im Sommer 1974 5 Vorträge über Karst und Höhlen in folgenden Fremdenverkehrs-orten gehalten: Hirschbach 2mal, Vorra, Königstein, Neukirchen bei Sulzbach Rosenberg. Die Vorträge kamen überall gut an und waren überdurchschnittlich gut besucht. Offensichtlich besteht hier eine echte „Marktlücke“, die wir versuchen, wenigstens teilweise zu schließen. Leider war die Mitarbeit der Abteilungsmitglieder nicht übermäßig rege, was sich im Jahr 1975 jedoch hoffentlich ändert.

Die Herausgabe des Mitteilungsblattes hat sich im Jahr 1974 leider recht verzögert; es erscheint aber weiterhin jährlich zweimal. Sorge bereiten uns allmählich die steigenden Druckkosten. Für unsere Fachbücherei wurde von unserem Mitglied Woerlein wieder eine Reihe Bücher gestiftet. Einschließlich der Sonderdrucke steht den NHG-Mitgliedern doch eine recht umfangreiche Fachliteratur zur Verfügung. Die Ausleihbestimmungen wollen wir in Zukunft denen der Hauptbücherei der NHG anpassen.

Im Karstmuseum werden im Januar/Februar 1975 die Vitrinen 1–4 eingeräumt, weitere 4 Vitrinen folgen im November/Dezember 1975. Da wir zu unserer Arbeit niemand zwingen können, da ja alles freiwillig und in der Freizeit gemacht wird, geht manches eben etwas langsam voran. Daran ist leider nichts zu ändern.

Ein Bericht, der bewußt sehr knapp gehalten werden soll, kann natürlich nicht die gesamte Arbeit einer Abteilung wiedergeben. Es müssen deshalb noch viele Befahrungen, Unternehmen, Besprechungen usw. unerwähnt bleiben. Die Betroffenen mögen mir deshalb bitte nicht böse sein.

Abschließend möchte ich den Vortragenden, den Exkursionsführern sowie den Mitarbeitern bei der Geländearbeit und beim Mitteilungsblatt recht herzlich danken. Mein besonderer Dank gilt auch den Spendern, ohne deren Hilfe wir manches hätten nicht erledigen können. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß trotz mancher kleiner Unzulänglichkeiten Zusammenarbeit und Mitarbeit in unserer

Abteilung recht gut sind. Ich hoffe, daß dies auch in den nächsten Jahren der Fall sein wird und es mit unserer Abteilung weiter aufwärts geht.

Werner Schmidt



Abteilung für Länderkunde

Obmann und Kassenverwaltung: Heinz Friedlein; Stellvertreter: Adalbert Förster; Bibliothek: Fritz Pirnkofler. Mitgliederzahl am Jahresbeginn 1974: 70. Tätigkeit im Jahre 1974: 7 öffentliche Vortragsabende und 2 große Sonderveranstaltungen im Großen Saal, 3 interne Abteilungsabende und eine zweitägige heimatkundliche Studienfahrt.

Alle Veranstaltungen waren gut besucht. Drei der großen Farblichtbildervorträge standen unter dem Generalthema der Hauptgesellschaft „Das Mittelmeer, Schicksalsraum der Völker“: Israel (Friedlein), Ägypten 1973 (Dr. Ankersen), Im Schatten des Libanon (Goldschmidt). Die übrigen Vorträge befaßten sich mit verschiedenen Themen: Veroneser Spaziergänge (Goldschmidt), Beduinen auf dem Weg in eine neue Welt (Göbel), Wiedersehen mit Grabfeld und fränkischer Rhön (Friedlein) und Der Kaiserstuhl (Friedlein).

Die beiden großen Sonderveranstaltungen hatten folgende Themen: Berliner Frühling 1974 (Goldschmidt) und Sommer 1974 Auf großer Fahrt durch die „Sieben Meere“ des Mediterraneo (Goldschmidt). Das Ziel unserer zweitägigen heimatkundlichen Studienfahrt war das Gäubodengebiet zwischen Passau und Regensburg. Wir lernten ein Stück Donau auf ihrem Lauf durch die Kornkammer Deutschlands kennen und befaßten uns städtekundlich mit Passau und Straubing.

Wir danken allen Abteilungsmitgliedern für ihr Interesse, das sie durch regen Besuch unserer Veranstaltungen bekundet haben und auch allen denjenigen, die aktiv an der Gestaltung unseres Programms mitgewirkt haben.

Heinz Friedlein



Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Bei der am 25. November 1974 im Kleinen Saal stattgefundenen Hauptjahresversammlung für das Jahr 1974 wurde auf die Dauer von 2 Jahren folgende Verwaltung der Pilzabteilung neu gewählt: Obmann: Peter Haas; Stellvertretender Obmann: Fritz Hirschmann; Schriftführer: Friedrich Kaiser; Kassier: Käthe Bauer; Bücherwart: Rudolf Wilke.

Der Mitgliederstand betrug am Tag der Hauptversammlung 73 Personen. Im Laufe des Berichtsjahres sind einige Damen aus Altersgründen ausgeschieden. Verstorben ist unser Johann Schörner, eines der ältesten Mitglieder der NHG, ausgezeichnet mit der goldenen Ehrennadel der Hauptgesellschaft. Verstorben ist auch unser hochverehrter Paul Meyer. Er war unser wertvollstes und aktivstes Mitglied. 1942 trat er der Pilzabteilung bei und leitete jahrzehntelang eine Pilzauskunftsstelle. Vor allem besprach er in all den vielen Jahren die bei den Abteilungsabenden aufliegenden Pilze. Für uns war er Mittelpunkt und Hauptstütze der Pilzabteilung.

Unermüdlich in seiner Arbeit brachte er es auf einen hohen Wissensstand. Zahlreiche Neufunde in unserem Raum sind ihm zu verdanken. Außerdem nahm Paul Meyer an vielen internationalen Tagungen der Deutschen Pilzgesellschaft teil. Seine dabei gemachten Erfahrungen und sein im Eigenstudium erworbenes Wissen gab er gerne weiter. Für seine Verdienste in der Pilzabteilung wurde Paul Meyer im Jahre 1970 zum Ehrenmitglied der NHG ernannt und mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Er hinterläßt eine Lücke, die wir nicht schließen können. Seinen Namen werden wir stets ehrend im Herzen bewahren und dankbar dafür sein, was er für uns getan hat.

Unsere langjährige Kassiererin Frau Käthe Bauer wurde bei der Hauptjahresversammlung für ihre Verdienste zum Ehrenmitglied der Pilzabteilung ernannt. Seit Jahren führt sie eine Pilzauskunftsstelle und verwaltet bereits seit 1957 die Finanzen der Pilzabteilung.

Unsere Abteilungsabende waren, wie in den vergangenen Jahren, mit Vorweisungen von Pilzen und Lichtbildervorträgen ausgefüllt. Die Vorträge wurden von bewährten Kräften der Botanischen und der Pilz-Abteilung bestritten. Dafür ist besonders zu danken: Gertrud Schilling, Heinz Friedlein, Fritz Hirschmann, Walter Motschenbach, Friedrich Kaiser, Heinrich Niebler, Georg Rein und Friedrich Reinwald. Georg Würffel bot uns als Gastvortragender mit seiner Tonbildschau über den „Europa-Kanal“ einen gelungenen Abend.

Die an den Abteilungsabenden aufliegenden Pilze wurden in der ersten Jahreshälfte noch von unserem verehrten Paul Meyer erklärt. Nach seinem Tode übernahm Fritz Hirschmann diese Tätigkeit. An der Führung von Wanderungen und Pilzlehrwanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Nürnberg beteiligten sich folgende Damen und Herren: Gertrud Jungholt, Peter Haas, Fritz Hirschmann, Friedrich Kaiser, Walter Motschenbach, Georg Rein und Klaus-Joachim Süß. Auch ihnen gebührt unser Dank. Der verregnete Sommer brachte in diesem Jahr eine reichliche Pilzernte, so daß unsere Auskunftsstellen von den Ratschenden rege in Anspruch genommen wurden. Für das Berichtsjahr wurden von den Pilzauskunftsstellen-Leiterinnen und -Leitern folgende Berichtszahlen gemeldet:

Auskunftsstelle	Besucher	Pilzproben
Nürnberg:		
Käthe Bauer	68	203
Peter Haas	23	41
Karl Hetzel	85	221
Tessa Ribmann	47	125
Fürth:		
Friedrich Kaiser	171	646
Heroldsberg:		
Betti Weißbart	194	825
Roth bei Nürnberg:		
Klaus-Joachim Süß	225	555
Weidhausen über Lichtenfels:		
Heinz Engel	240	550
Talheim bei Hersbruck:		
Fritz Hirschmann	26	71

Besonders rührig zeigte sich, neben seiner Tätigkeit als Pilzauskunftsstellenleiter, Heinz Engel in Weidhausen. Er führte in seinem Landkreis Lichtenfels eine intensive Pilzaufklärung durch und hielt dabei im Laufe des Jahres nicht weniger als 11 Pilzvorträge mit insgesamt 545 Besuchern. Dazu führte er noch 10 Pilzlehrwanderungen mit zusammen 403 Teilnehmern. Am 22. 9. 1974 veranstaltete er außerdem in Weidhausen eine Pilzausstellung, die ebenfalls sehr erfolgreich verlief und von 1200 Personen besucht wurde. Er konnte auf dieser Ausstellung, die er in eigener Regie durchführte, über 200 Pilzarten zeigen.

Diese Zahlen sprechen für sich. Wer einmal 100 oder 200 Personen in seiner Wohnung beraten hat, weiß, welche Unannehmlichkeiten damit verbunden sind. Zum Dank für ihre Mühe und Arbeit erhielten die Pilzauskunftsstellen-Leiterinnen und -Leiter wie in den vergangenen Jahren als Anerkennung ein Buch überreicht.

Giftige oder ungenießbare Pilze wurden aus dem Sammelgut der Ratsuchenden ausgeschieden. Verhältnismäßig oft dabei war der tödlich giftige Pantherpilz.

Einer Anregung des 1. Vorsitzenden der NHG Dr. Dr. Lindner folgend, führten wir nach 14jähriger Pause erstmals wieder in Nürnberg eine Pilzausstellung durch.

In einer der Ausstellung vorausgegangenen Verwaltungssitzung wurden die dafür erforderlichen Maßnahmen festgelegt. Wir zimmerten das in Einzelstücken auf dem Dachboden des Luitpold-Hauses liegende Etagegestell wieder zusammen. Die vorhandenen Pilztafeln mit Bild und Kurzbeschreibung waren im Laufe der Jahre unansehnlich geworden. Sie wurden deshalb durch neue Tafeln ersetzt. Nach Texten, die Fritz Hirschmann festlegte, schrieb unser Ehrenmitglied Karl Hetzel 80 neue Tafeln. Als Bildmaterial wurden die Abbildungen aus den beiden Pilzbüchern von Haas/Gossner, die im Kosmos-Verlag erschienen sind, verwendet. Diese Pilztafeln bildeten, zusammen mit den aufgelegten Frischpilzen, den Mittelpunkt der Pilzausstellung. Für die Ausgestaltung der Vitrine im Erdgeschoß sowie der drei Vitrinen im Obergeschoß des Luitpoldhauses waren die Herren Wilke und Süß verantwortlich.

Die botanische Abteilung stellte uns freundlicherweise die von ihrer Ausstellung übrig gebliebenen Plakate zur Verfügung. Diese wurden von uns mit einem Aufkleber mit dem Hinweis auf unsere Pilzausstellung versehen, die unser Fachmann Friedrich Kaiser besorgte. Bei der Verteilung dieser Plakate an die Apotheken machte sich unser jüngstes Mitglied Herbert Memmler verdient, der neben Haas und Kaiser ein Großteil dieser Plakate verteilte.

In uneigennütziger Weise stellte uns Herr Schmidt, der Obmann der botanischen Abteilung ist, eine Styropor-Schneidmaschine zur Verfügung. Damit konnten wir die Pilztafeln aus dem Werk „Mittel-europäische Pilze“ des Kronen-Verlages auf Kunststoffplatten aufziehen. Diese wurden in 6er-Gruppen angeordnet und zur Ausschmückung des Treppenaufganges verwendet.

An beiden Tagen vor der Ausstellung wurden von unseren Mitgliedern schon die ersten Pilze angeliefert. Es waren etwa 125 Arten, die wir auflegen konnten. Somit gerüstet erwarteten wir die Besucher. Am ersten Besuchstag waren schon vor der eigentlichen Eröffnung die Vitrinen und Tische dicht umlagert. Die Resonanz und Beachtung unserer Pilzausstellung war außerordentlich groß. Wir zählten an beiden Ausstellungstagen 1350 Besucher, die vielen anwesenden Kinder nicht mit eingerechnet.

Die Pilzausstellung wurde mit dem gut besuchten Hauptvortrag „Pilze sammeln – unser Hobby“ von Peter Haas zwei Tage vorher eingeleitet. Reges Interesse herrschte auch an den beiden Ausstellungstagen für die Lichtbildervorträge über „Die wichtigsten Gift- und Speisepilze“ von Peter Haas und Fritz Hirschmann sowie das „ABC der Pilzkunde für Anfänger“ von Friedrich Kaiser. Diese Vorträge wurden insgesamt 13mal gehalten und man kann sagen, nachdem der kleine Saal fast jedesmal voll besetzt war, daß sie von rund 1000 Personen gesehen wurden.

Die Ausstellungsvitrinen und die ausgestellten Pilze waren teilweise von jung und alt so dicht umlagert, daß wir zur Entlastung die Vorträge in kurzer Folge bringen mußten. Manche Besucher ließen ihre mitgebrachten Pilze von der extra eingerichteten Auskunftsstelle, die von Frau Bauer und Herrn Süß geleitet wurden, begutachten. Die Ausstellung lockte nicht nur unsere Nürnberger, sondern auch Besucher aus den Nachbarstädten Fürth und Erlangen sowie Bamberg, Coburg, Roth und Treuchtlingen herbei. Mühe und Arbeit haben sich also gelohnt. Viele Leute erfuhren durch diese Ausstellung erstmals, daß es eine Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde der NHG gibt. 10 Besucher waren so begeistert, daß sie sich ab Januar 1975 als Mitglieder in die Pilzabteilung aufnehmen ließen.

Wir wollen dabei auch nicht verschweigen, daß durch den äußeren Rahmen, den uns noch die zum Teil bestehende, vorzüglich eingerichtete Botanische Ausstellung gab, unsere Ausstellung an Profil gewann. Wir waren uns nach der Ausstellung einig darüber, in zwei bis drei Jahren wieder eine Pilzausstellung durchzuführen. Zweckmäßig wäre unseres Erachtens auch diese zukünftige Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Botanischen Abteilung zu gestalten. Allen Mitgliedern, die zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben, möchte ich hiermit nochmals herzlichen Dank sagen.

Zu danken ist auch den Personen, die durch ihre freiwilligen Spenden unsere Arbeit unterstützten.

In der Neufundliste unserer Abteilung, die von Richard Lefler geführt wird, sind 10 Ascomyceten und 8 Basidiomyceten als Neufunde im Nürnberger Raum zu verzeichnen. Einen außergewöhnlichen Fund, der als Erstfund in der Bundesrepublik Deutschland geführt wird, konnte unser stellvertretender Obmann Fritz Hirschmann verzeichnen. Es handelt sich um einen Schleierling mit dem Namen *Cortinarius citrinolilacinus*, der in den Mitteilungen an gesonderter Stelle besprochen wird. P. Haas



Abteilung für Psychologie

Auch im Jahre 1974 ist die Abteilung für Psychologie ihrem selbstgegebenen Auftrag, psychologisches Wissen in wissenschaftlicher Weise zu erarbeiten und zu verbreiten, nachgekommen. Der Januar brachte den Psychologie-Abend „Zeugnisnoten und Lebenserfolg“ (Dr. Lindner), dazu den Tonfilm „Gesicherte Spuren – Chemie hilft der Archäologie“. Ergebnis der ersten Untersuchung: Gute Noten sind zwar keine absolute Garantie für späteren Lebenserfolg, schlechte Noten aber noch viel weniger. „Trickreiche Verführungen“ nannte sich ein Lichtbildervortrag (Dr. Lindner), der zeigte, wie der Verbraucher mit allen möglichen – meist psychologischen – Methoden zu Kauf und Gewöhnung verführt wird. Oft werden dabei zuerst die Bedürfnisse geschaffen, die dann befriedigt werden. Zur Ausstellung „Neuguinea“ brachte die Abteilung eine Folge von sechs Farbfilmen aus Neuguinea.

Aktuell wurde es, als Frau Dr. H. Schlee über „Erlebnis Chile – kurz vor zwölf“ sprach. Sie hatte Chile kurz vor dem Ausbruch der Revolution verlassen und die Stimmung unter der Bevölkerung eingefangen. Psychologisches erbrachte der von der Abteilung aus organisierte Vortrag „Eine Besteigung des Kilimandscharo“ von Dr. Wolfgang Nitsche. Die Besteigung eines 6000ers stellt nicht nur Ansprüche an die körperliche, sondern auch psychische Verfassung. Dabei sind es nicht immer die Älteren, die auf halbem Wege aufgeben. „Blut ist ein ganz besonderer Saft“, ein Vortrag von Dr. med. K. Heindl stellte Anforderungen an die biologischen Kenntnisse der Besucher. Der nächste Psychologie-Abend brachte nach dem Referat „Mit den Jahren mehr leisten?“ (Dr. Lindner) Lichtbilder zu dem Thema „Psychologisches in Witz und Karikatur“. Es durfte gelacht werden. Am 20. 6. analysierte Dr. Lindner die allgemeine Klage „Wir sind alle überlastet“ im Zusammenhang mit dem Streß. Die Analyse von Bildern psychotischer Kunst schloß den Abend ab. Im Sommer gab es diesmal erstmals ein eigenes „Sommerprogramm“ mit vielen Besuchern. Von unserer Abteilung aus gab es Wiederholungen sehr erfolgreicher Vorträge, nämlich „Malta – Steinzeittempel, Ritterpaläste und Häfen ohne Schiffe“, „Tunesien – Oasen, Römerstädte und Moscheen“ und schließlich – neben 7 anderen Vorträgen – „Tote Vulkane und prähistorische Felsbilder in der Zentralsahara“ (Dr. Lindner).

Im September berichtete Dr. Lindner über „Auf den Spuren der Eroberer durch Afghanistan“, um dann beim Psychologie-Abend am 17. 10. bedeutungsvoll fragen zu können „Hatten Sie einen erholsamen Urlaub?“ Er referierte, was Psychologie und Touristik-Medizin darüber wissen. Anschließend zeigten zwei Farbfilme der Fa. C. H. Boehringer, Ingelheim, „Wie das Herz schlägt“ in einmaligen Nahaufnahmen. Die uns bereits wohlbekannte Pädagogin Margarete Schnabel, Heidenheim, bereiste für uns die „Mongolei – Land zwischen Fortschritt und Tradi-

tion“. Am 31. 10. berichtete sie darüber mit guten Bildern und ausgezeichnetem Text.

Viele Mitglieder der Abteilung für Psychologie besuchten am 10. 11. vormittags die Eröffnung der Ausstellung „Nürnberg und sein Umland vor der Geschichte“. Sie wurden weder durch die Einleitungsvorträge und die Ausstellung selbst, noch durch den ausgeschenkten Wein enttäuscht.

Der nächste Psychologie-Abend beschäftigte sich mit der interessanten Frage (fast der ganze Saal war gefüllt!), ob wirklich das Wetter schuld sei. Physiologie und Psychologie der sog. Wetterfühligkeit, dazu die Tendenz sich mit den ungünstigen Einflüssen des Wetters für alles mögliche zu entschuldigen, wurden besprochen. Der Film „Aspekte der Angst“ vorher war eine komplette Vorlesung über das Phänomen Angst.

Das Jahr endete reich erfüllt mit einem Ostasien-Abend, bei dem unser Mitglied Dr. Hans Schubert, Augenarzt in Fürth, seinen hervorragenden 16-mm-Film „Tempel und Pagoden in Nepal 1973“ zeigte und damit reichen Beifall verdiente.

Die Mitgliederversammlung am 16. 5. 1974 bestätigte einstimmig den bisherigen Obmann und seinen Stellvertreter Dipl. Kfm. Fritz Breuer in ihren Ämtern. Es wurde beschlossen, als Jahresgabe an die Mitglieder der Abteilung wieder ein psychologisches Werk auszugeben. Der Obmann wählte dazu die Sonderausgabe von Charlotte Bühler: „Psychologie im Leben unserer Zeit“. Dr. Dr. Manfred Lindner



Abteilung für Vorgeschichte

Obmann: Günther Schroth; Vertreter: Friedrich Müller (bis 22. 11. 74); Kassiererin: Irmgard Seidel; Schriftführer: Sigmar Sorge und Adolf Krapp (bis 22. 11. 74); Kassenprüfer: Konrad Lombardino und Norbert Graf (bis 22. 11. 74); Pfleger der Sammlungen: Hans Wohlleben und Jochen Göbel.

Zu den im Rahmen des Programmes gehaltenen Vorträgen: Unser Programm im Kalenderjahr 1974 wurde mit einem Vortrag von Cläre Goldschmidt eröffnet. Dieser am 14. 2. 1974 gehaltene Vortrag – „Das Reich der Atriden“ – fand großen Anklang. Dr. Spindler verstand es am 28. 2. 1974 den Bericht über eine Grabung (1972/1973) auf dem Magdalenenberg bei Villingen i. Schwarzwald dem Hörer interessant darzulegen. Die Bestattungssitten der Langobarden beleuchtete Dr. Wilfried Menghin am 14. 3. 1974 vor einem interessierten Publikum. Jochen Göbel erläuterte am 2. 5. 1974 die Vorgeschichte der Beduinen. Hierbei verstand es der Vortragende, die enge Verknüpfung der vorgeschichtlichen Kultur des Orients mit der europäischen Vorgeschichte in Beziehung zu setzen. Daß die Bildkunst im fränkischen Raum ihren Ursprung in den Donauländern sowie Italien und Griechenland hat, wurde am 9. 5. 1974 von Prof. Dr. Torbrügge in einem sehr interessanten und anschaulichen Vortrag dem Hörer dargebracht. Die Omnibusfahrt am 11. 5. 1974 zum rätischen Limes ermöglichte es den Teilnehmern, das Limesmuseum in Aalen kennenzu-



Mit der „Naturhistorischen“ ins Gelände: Bilder von der Exkursion der Abteilung für Geologie in die Haßberge. Auf der Suche nach Saurierfährten und Steinsalzpseudomorphosen. **Fotos:** Dr. M. Lindner

lernen. Cläre Goldschmidt verstand es am 10. 10. 1974 in einem weiteren Vortrag der Reihe „Königreiche der Bronzezeit“, den Vortragsbesuchern in Wort und Bild das Wesen der kretischen Kultur näherzubringen. Zur Omnibusfahrt am 27. 10. 1974, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Abt. „Höhlen und Karst“, bereitete Günther Flurer in einem Einleitungsvortrag am 24. 10. 1974 die Teilnehmer auf diese Exkursion vor. Trotz sehr schlechten Wetters am 27. 10. 1974 wurde diese sehr gut vorbereitete Reise zu den Höhlen des unteren Altmühltales ein voller Erfolg. Der Lichtbildervortrag am 14. 11. 1974 von Jochen Göbel „Aus der Vorgeschichte von Südtirol“ ließ bei den Kennern dieses Gebietes Begeisterung aufkommen. Den letzten programmgemäßen Vortrag am 12. 11. 1974 hielt Dr. Wilfried Menghin. Sein Vortrag über den „Fund von Domagnano und andere ostgotische Funde“, setzte vor sehr zahlreichem Publikum der Vortragsreihe für das Kalenderjahr 1974 einen gelungenen Schlußpunkt.

Zur Arbeit der Abteilung: Ihrer denkmalpflegerischen Verpflichtung bewußt, führten die Abteilungen Vorgeschichte und Karst und Höhlenkunde am 20. 4. 1974 eine Reinigungsaktion der bekannten Schachthöhle auf dem Dietersberg bei Egloffstein durch. Durch die Vermittlung der Landtagsabgeordneten Freifrau von Pölnitz stand uns ein Hilfszug des technischen Hilfswerk Forchheim zur Seite. Mit Hilfe von geländegängigen Kraftfahrzeugen wurden größere Mengen Schutt und Abfälle, die von sogenannten „Naturfreunden“ einfach in den vorgeschichtlich wertvollen und bekannten Kultschacht geworfen worden waren, zu einer ordnungsgemäßen Mülldeponie gefahren. Nach Abschluß dieser Aktion wurde die Öffnung mit Baumstämmen verschlossen. Besonderer Dank gebührt Baron von Egloffstein, der uns die benötigten Baumstämme aus seinem Waldbestand zur Verfügung stellte. Die Fällarbeiten besorgte das technische Hilfswerk Forchheim. Der Transport des Mülls erfolgte in Kunststoffsäcken, die uns von der Direktion der Forchheimer Folienfabrik kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Besonderes Interesse fand eine Ausstellung der schönsten vorgeschichtlichen Funde der Umgebung von Lauf. In den Räumen des Stadtarchivs Lauf wurden vom 11. 5. bis 8. 8. 1974 entsprechende Funde gezeigt. Die Ausstellung war unser Beitrag zum 600-jährigen Jubiläum des Laufer Glockengießerspitals. Das Interesse der Bevölkerung war groß, es wurden über 3500 Besucher gezählt. Der Erfolg in Lauf und in Egloffstein ermutigt uns, in Zukunft ähnliche Unternehmungen durchzuführen. Die Abteilung dankt allen hier nicht genannten Personen, die, obwohl nicht Mitglieder unserer Gesellschaft, zum Erfolg beigetragen haben. Besonders danken wir Bürgermeister Konrad Schmidt für eine größere Spende an die Abteilung.

In der Jahreshauptversammlung am 22. 11. 1974 war turnusgemäß die Obmannschaft neu zu wählen. Es wurden neu gewählt: Obmann: Günther Schroth; Stellvertreter: Norbert Graf; Kassier: Irmgard Seidel; Schriftführer: Sigmar Sorge; Kassenprüfer: Konrad Lombardino. Günther Schroth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [1974](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Manfred

Artikel/Article: [Das 173. Jahr der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg 85-96](#)